

## **Projekt „Ferien ohne Auto“ im Schweizer Berggebiet Die Ferien beginnen bereits mit der Anreise**

Für viele beginnt und endet die schönste Zeit im Jahr mit einer nervenaufreibenden und anstrengenden Autofahrt. Dabei geht es auch anders: Das nationale Projekt „Ferien ohne Auto“ richtet sich an Schweizer Ferienorte, die ihren Gästen die belastende An- und Rückreise mit dem Auto ersparen möchten. Dabei sollen die Reisenden weder auf Komfort noch auf die volle Mobilität in der Feriendestination verzichten müssen. Vielmehr binden attraktive und massgeschneiderte Pauschalangebote den ÖV clever mit ein, bieten eine lückenlose und lustvolle Mobilität am Ferienort und machen dank einem zuverlässigen Gepäckservice die An- und Abreise selbst für Familien einfach und bequem. Vom Projekt „Ferien ohne Auto“ profitieren allerdings nicht nur die Feriengäste, sondern auch die Einwohner in den Ferienregionen. Das vom WWF, VCS und der Fachhochschule Westschweiz getragene Projekt leistet mit dem reduzierten Autoverkehr einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und steigert die Erholungsqualität am Ferienort. (Sprache de, fr).

### Weitere Informationen:

WWF – Entspanntes Reisen in Schweizer Berggebiete [www.wwf.ch/ferien](http://www.wwf.ch/ferien)

VCS – Ferien ohne Auto [www.verkehrsclub.ch/de/service/ferien-ohne-auto.html](http://www.verkehrsclub.ch/de/service/ferien-ohne-auto.html)

Die vier Pilotdestinationen mit Pauschalangeboten 2010:

[www.aegerital-sattel.ch](http://www.aegerital-sattel.ch), [www.braunwald.ch](http://www.braunwald.ch), [www.scuol.ch](http://www.scuol.ch), [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch)

## **Projet «vacances sans voiture» dans les Alpes suisses Les vacances commencent déjà lors du trajet**

Pour beaucoup, la plus belle période de l'année commence et finit par un trajet en voiture mettant parfois les nerfs à rude épreuve. Il peut en être autrement: le projet national «vacances sans voiture» s'adresse aux régions touristiques qui souhaitent éviter à leurs clients un pénible aller-retour en voiture. Et ce, sans devoir renoncer ni au confort, ni à une totale mobilité sur le lieu des vacances. De plus en plus d'offres attractives intègrent les transports publics dans leur forfait, proposent une mobilité sans faille sur place et rendent le voyage facile et confortable également pour les familles grâce à un transport des bagages fiable. Le projet «vacances sans voiture» ne profite toutefois pas qu'aux seuls vacanciers, mais aussi aux habitants de ces régions. Porté par le WWF, l'ATE et la HES-SO, ce projet apporte une contribution importante à la protection du climat et augmente la qualité du repos grâce à la réduction des kilomètres parcourus. (langue: allemand, français)

### Pour plus d'informations:

WWF – vacances de rêve dans les zones alpines suisses: [www.wwf.ch/vacances](http://www.wwf.ch/vacances)

ATE – vacances sans voiture: [www.ate.ch/fr/services/vacances-sans-voiture.html](http://www.ate.ch/fr/services/vacances-sans-voiture.html)

Les quatre destinations pilotes avec offre forfaitaire:

[www.aegerital-sattel.ch](http://www.aegerital-sattel.ch), [www.braunwald.ch](http://www.braunwald.ch), [www.scuol.ch](http://www.scuol.ch), [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch)

02.06.2010

Medienmitteilung „Ferien ohne Auto“, Medienkonferenz Marriott-Hotel, Zürich, 18.05.2010

## **Startschuss für „Ferien ohne Auto“ gefallen**

**„Ferien ohne Auto“ will einen erholungs- und klimafreundlichen Lebensstil am Ferienort ermöglichen. Über Ziel und Sinn des Projekts referierten am Dienstag in Zürich der Berner Universitätsprofessor und Publizist Dr. Benedikt Weibel sowie Tourismusverantwortliche der vier ausgewählten Pilotdestinationen Aegerital-Sattel, Braunwald-Klausenpass, Engadin-Scuol und Lenk-Simmental. Das Projekt bezweckt, die Mobilität des Gastes am Ferienort und den zuverlässigen Transport seines Gepäcks von Türe zu Türe sicherzustellen.**

Als Alpinist - Weibel ist patentierter Bergführer - nehme er im Gebirge einen besorgniserregenden Wandel wahr: „Die Weisse Frau, der Mittelgipfel der Blümlisalp, war der erste hohe Berg, den ich bestiegen habe. Sie ist heute zur Grauen Frau verkommen. Generell ist Bergsteigen gefährlicher geworden.“ Auf dem Lenker Wildstrubel habe sich die Eiskappe in Wasser aufgelöst. Das nationale Projekt werde vom VCS (Verkehrsclub der Schweiz), WWF Schweiz und von der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) Wallis getragen sowie vom Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität und vom Bundesamt für Raumentwicklung unterstützt.

„Erreichbar ist Aegerital-Sattel mit seinen sanften Hügelketten und dem tiefblauen See mit dem Zug von Zürich aus in nur 43 Minuten“, schwärmte der Geschäftsleiter der Sattel-Hochstuckli AG, Mathias Ulrich. Für mietbare Elektrowelos sei eigens eine idyllische Route entwickelt worden. „Ob Unternehmer oder Bundesrätin - Leute von Welt gehen bei uns zu Fuss“, teilte Hotelier Martin Vogel aus Braunwald mit spitzbübischer Freude mit, „nur die Portiers fahren, wenn sie mit dem Elektromobil das Gepäck der Gäste abholen.“ Er hoffe, der Kanton Glarus werde schon bald zum Vorzeigekanton in Sachen Mobilität. „Engadin-Scuol fördert konsequent den Öffentlichen Verkehr in der Region und bietet attraktive Pauschalangebote für die Benutzung an“, konnte die regionale Projektverantwortliche „Ferien ohne Auto“, Regula Bollier, stolz berichten. Zudem würden natur- und kulturnahe Erlebnisse vermittelt, etwa Exkursionen in Auen oder zu den schönsten Trockenwiesen, wo die seltensten Schmetterlinge zu beobachten seien. Gelebte „Alpkultur“ in der Ferienregion Lenk-Simmental verbinde traditionelle Lebensformen mit der Moderne, lobte Tourismusdirektor Eduardo Zwysig: „Wer sein Gepäck vor 9 Uhr morgens aufgabe, hat es in der Regel bereits ab 18 Uhr, weil ein spezieller Abholservice eingerichtet worden ist.“

„Ruhe und frische Luft betrachte ich als wichtigen Bestandteil für die gesunde Erholung. Deshalb wird ein nachhaltiger und sanfter Tourismus immer wichtiger, „betonte Benedikt Weibel und gab witzig zu bedenken: „Wer seinem Auto Ferien gönnt, muss an ihm keine Stillstands Schäden befürchten. Wer aber überwiegend mit dem Automobil ist, hat an seinem Körper Stillstands Schäden zu befürchten.“

Zürich, 18. Mai 2010

## Service-Teil

### Trägerschaft

WWF Schweiz, Verkehrs-Club der Schweiz VCS, Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) Wallis.

### Bundesunterstützung

Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität UVEK; Bundesamt für Raumentwicklung ARE.

### Links zu Informationen und Angebot

#### Projektinformation und Übersicht Links:

[www.wwf.ch/ferien](http://www.wwf.ch/ferien)

[www.verkehrsclub.ch](http://www.verkehrsclub.ch) -> Service -> Ferien ohne Auto

#### Angebote Destinationen:

Ägerital-Sattel: [www.aegerital-sattel.ch](http://www.aegerital-sattel.ch) -> Pauschalangebote (Braucht Ihr Auto Ferien)

Braunwald: [www.braunwald.ch](http://www.braunwald.ch) -> Ferien ohne Auto

Engadin Scuol: [www.scuol.ch](http://www.scuol.ch) -> Ferien ohne Auto

Lenk-Simmental: [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch) -> Ferien ohne Auto

### Bildmaterial

Bilder stehen zum Download bereit:

[www.verkehrsclub.ch/foabilder](http://www.verkehrsclub.ch/foabilder)

### Ansprechpersonen für die Medien

#### Projektleitung national

Samuel Bernhard, Quellenstrasse 27, 8005 Zürich

044 430 19 31, 079 747 33 45; [samuel.bernhard@greenmail.ch](mailto:samuel.bernhard@greenmail.ch)

#### Pilotdestination Ägerital-Sattel

Mathias Ulrich, Geschäftsführer Sattel-Hochstuckli AG, Projektverantwortlicher vor Ort

Postfach 36, 6417 Sattel

041 836 80 81, 076 561 17 07, [mathias.ulrich@sattel-hochstuckli.ch](mailto:mathias.ulrich@sattel-hochstuckli.ch)

#### Pilotdestination Braunwald

Susi Zentner, Geschäftsführerin

Braunwald-Klausenpass Tourismus AG, 8784 Braunwald

055 653 65 65, [susi.zentner@braunwald.ch](mailto:susi.zentner@braunwald.ch)

Martin Vogel

Märchenhotel Bellevue, 8784 Braunwald

055 653 71 71,

[martin.vogel@maerchenhotel.ch](mailto:martin.vogel@maerchenhotel.ch)

#### Pilotdestination Engadin Scuol

Urs Wohler, Direktor

Engadin Scuol Tourismus AG, 7550 Scuol

081 861 22 22, [u.wohler@engadin.com](mailto:u.wohler@engadin.com)

Regula Bollier-Bettler

Engadin Scuol Tourismus AG, 7550 Scuol

081 861 24 28, 079 594 74 05,

[r.bollier@engadin.com](mailto:r.bollier@engadin.com)

#### Pilotdestination Lenk

Eduardo Zwyssig, Direktor

Lenk-Simmental Tourismus AG, Rawilstrasse 3, 3775 Lenk

033 736 35 35, 079 455 85 86, [e.zwyssig@lenk-simmental.ch](mailto:e.zwyssig@lenk-simmental.ch)

## Hintergrund zum Projekt

# Ferien ohne Auto

Entspannt Reisen im Schweizer Berggebiet

### **Nachhaltiger Lebensstil gewinnt an Bedeutung**

Ferien und Freizeit werden als Gegenpol zum Arbeitsalltag immer wichtiger. Aktive Erholung, Zeit haben sowie Natur und Kultur erleben stehen im Vordergrund. Gleichzeitig gewinnt ein nachhaltiger und klimaschonender Lebensstil an Wert und Bedeutung, auch in den Ferien.

Wer Ferien macht, sucht in der Regel Ruhe, will ausspannen und auftanken. Saubere Bergluft, unverbaute Landschaften, wilde Natur mit rauschenden Bächen und eine vielfältige Flora und Fauna werden für die wirkungsvolle Erholung vorausgesetzt. Liebend gern würden viele Gäste auf das Auto verzichten. Das beschränkte Mobilitätsangebot im Berggebiet und die Plackerei mit dem Gepäck behindern das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr jedoch.

### **«Ferien ohne Auto» schliesst eine Lücke im Schweizer Tourismusangebot**

«Ferien ohne Auto» ist ein nationales Projekt von WWF, VCS und der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) Wallis. Konzipiert wurde es für Ferienorte, die ihren Gästen, welche ohne Auto anreisen, mit spezifischen Angeboten allen Komfort und eine hohe Mobilität anbieten wollen.

Attraktive Angebote für Gäste ohne Auto haben viel Potenzial: In den grossen Schweizer Städten sind gegen 50 Prozent aller Haushalte autolos. Rund 80 Prozent des Energieverbrauchs während den Ferien wird für die An- und Abreise verbraucht. Hier setzt «Ferien ohne Auto» an: Mit attraktiven Angeboten sollen Autofahrer zum Umsteigen bewegt werden. Damit kann ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet werden.

### **Vier Tourismusdestinationen auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Mobilität**

Die ausgewählten Pilotregionen haben eines gemeinsam: Sie setzen sich aktiv für eine nachhaltigere Freizeitmobilität ein. Um dieses Ziel erreichen zu können, bieten die Pilotdestinationen von «Ferien ohne Auto» ihren Gästen massgeschneiderte Angebote unter spezieller Berücksichtigung der Mobilitätskette von der Gepäcksaufgabestelle am Wohnort bis zur Unterkunft an.

Im Sommer 2010 starten Ägerital-Sattel, Braunwald, Engadin Scuol und Lenk-Simmental mit speziellen Angeboten für Besucher ohne Auto: für weniger Gepäcksorgen bei der Anreise und mehr Bewegung vor Ort. Dabei werden folgende Bereiche in der nachhaltigen Mobilität aufgewertet:

- Pauschalangebote mit Einbindung des öffentlichen Verkehrs;
- Speditiver und unkomplizierter Gepäcktransport;
- Nachhaltige und volle Mobilität vor Ort ohne Auto.

## **Die Angebote ab Sommer 2010**

### Informationen für Gäste ohne Auto

Der Gast wird in allen Pilotdestinationen spezifisch angesprochen und über die Mobilitätsmöglichkeiten ohne Auto informiert. Auf den Websites der involvierten Tourismusorganisationen findet er alle Informationen zum Projekt sowie zu den konkreten Angeboten vor Ort.

### An- und Abreise mit dem öV

Alle Pilotdestinationen sind hervorragend mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Dennoch können weitere Verbesserungen erzielt werden, die konsequente Ausrichtung auf nachhaltige Mobilitätsaspekte ist für die beteiligten Pilotdestinationen eine Daueraufgabe. Beispielhafte Erfolge: das Projekt in der Lenk hat entscheidend dazu beitragen, dass der Kanton Bern auf die Aufhebung der Zugverbindung von Zweisimmen nach Lenk verzichtet hat oder für die Postauto-Strecke Scuol - Ftan im Unterengadin konnte der Halbstundentakt eingeführt werden.

### Pauschalangebote «Ferien ohne Auto»

In allen vier Pilotdestinationen werden Pauschalen angeboten, welche die Nutzung des öffentlichen Verkehrs vor Ort, den Gebrauch von Elektrofahrrädern, den Gepäcktransport sowie die Übernachtung beinhalten.

### Gepäcktransport für die Reise

Ein attraktiver Gepäcktransport gilt als wichtiger Bestandteil für die Förderung der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Die SBB prüft mittelfristig den Tür-zu-Tür-Transport und eine Beschleunigung der heutigen Lieferfristen.

### Gepäcktransport vor Ort

In allen vier Pilotdestinationen konnten entscheidende Verbesserungen bei der Feinverteilung des Gepäcks zu den Unterkünften realisiert werden. Auf den Websites der Pilotdestinationen sind die Hotels aufgeführt, welche den Gepäcktransport zur Unterkunft anbieten. In der Pilotdestination Engadin Scuol wird für Kunden des SBB Gepäckservices in den Orten Ardez, Guarda, Lavin und Susch die Feinverteilung sogar in alle Feriendomizile angeboten. Weitere Orte folgen. In der autofreien Pilotdestination Braunwald ist der Gepäcktransport zu allen Unterkünften standardisiert und sehr gut organisiert. Gegen einen kleinen Aufpreis wird das Gepäckstück bei der Braunwaldbahn mit einer Etikette versehen und für den Gast zur Unterkunft transportiert.

### Mobilität und Elektrofahrräder vor Ort

Alle vier Pilotdestinationen gewährleisten mit einem umfassenden öV-Angebot die volle Mobilität vor Ort. Alle vier Pilotdestinationen bieten zudem neu Elektrofahrräder an: Der Flyer funktioniert wie ein normales Fahrrad und ist einfach bedienbar. Feriengäste können somit eine freie Mobilität vor Ort ohne eigenes Auto geniessen.

## **Ferien ohne Auto schafft eine neue Mobilitätskette**

**Manuskript Referat von Dr. Benedikt Weibel, Professor für Management (Universität Bern) und Publizist**

Es gilt das gesprochene Wort

Der König der Alpengletscher, der 23 Kilometer lange Aletschgletscher, hat sich in den letzten 50 Jahren um mehr als 1'500 Meter zurückgezogen. Jährlich macht das mindestens 30 Meter aus. Diesen Rückzug kann man auch von blosserem Auge, als helles Band in den Seitenmoränen, sehen.

Ob das Schmelzen ein Zeichen ist für den Klimawandel, will ich als Mann der Wirtschaft nicht beurteilen. Als Präsident des Stiftungsrates des UNESCO-Welterbes Aletsch-Jungfrau hingegen beobachte ich die Entwicklung zumindest argwöhnisch. Wenn wir den Ausstoss von CO<sub>2</sub>, also von Kohlenstoffdioxid, das für den Treibhauseffekt verantwortlich sein soll, reduzieren können, sollten wir nicht warten, bis wir möglicherweise aus Schaden klug werden. Wer erst schlau wird, wenn der Schaden bereits eingetreten ist, handelt gleich wie ein Mensch, der erst einen Brunnen zu bohren beginnt, wenn er Durst hat - zu spät.

Die Gletscher in den Alpen, aber auch anderswo, sind lebenswichtige Süsswasserreservoirs. Nur gerade 2,5% der gesamten Wassermassen unseres blauen Planeten besteht aus Trinkwasser, wobei der Löwenanteil gar nicht verfügbar ist, weil er aus ewigem Schnee und Eis besteht. Wobei dieser Firn auch fliesst. Auf der Höhe der Konkordiahütte, also dort, wo die drei Seitenarme zusammen kommen, bewegt sich der Aletschgletscher um fast 200 Meter im Jahr talwärts.

Seit ich mich erinnern kann, gehe ich in die Berge, seit bald fünfzig Jahren bin ich Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) und vor 39 Jahren bin ich zum Bergführer patentiert worden. Und nun stelle ich fest, dass sich die Bergwelt mit grosser Geschwindigkeit radikal verändert. Früher makellos weisse Eiswände wie zum Beispiel die Doldenhorn Nordwand, sind heute von Geröll und Fels durchzogen. Die Weisse Frau, der Mittelgipfel der Blümlisalp, war der erste hohe Berg, den ich bestiegen habe. Sie heute zur Grauen Frau verkommen. Generell ist Bergsteigen in diesen Regionen gefährlicher geworden und viele früher klassische Touren sind heute kaum mehr machbar.

Als Mann der Elektrizitätswirtschaft vernehme ich mit Besorgnis, dass unsere Stauseen vermehrt mit Geschiebe und Geröll gefüllt werden, statt, wie früher, nur mit Wasser, weil Sand und Kies nicht mehr im ewigen Eis gebunden sind.

Ab und zu benutze ich aus Neugier die Internetseite mit dem Umweltrechner „EcoPassenger“. Wenn ich zum Beispiel von Muri bei Bern, wo ich wohne, nach Mörel im Wallis, der Talstation der Riederalpbahn, fahre, dann würde ein Durchschnittsauto hin und zurück 28,8 Kilogramm Kohlendioxid ausstossen, die Bahn hingegen 800 Gramm. Diese Zahlen gelten pro Person. Ich finde sie eindrücklich. Dank der Benützung des Öffentlichen Verkehrs lässt sich der Ausstoss von Treibhausgasen um mehr als das 30-fache vermindern. Wer seinem Auto ein, zwei Wochen Ferien gönnt, muss noch nicht befürchten, dass Stillstands Schäden auftreten. Wer aber überwiegend mit dem Auto mobil ist, muss an seinem Körper Stillstands Schäden befürchten.

Der Schweizerische Alpenclub ist Nutzer und Beschützer der Bergwelt und versteht sich auch als Natur- und Landschaftsschutzverband. Deshalb empfiehlt er seinen Mitgliedern, für Bergtouren mit dem Öffentlichen Verkehr anzureisen. Das hat auch Vorteile. Ich fahre zum Beispiel in einer Stunde und 46 Minuten mit Bahn und Bus nach Leukerbad im Wallis und von dort mit der Luftseilbahn auf den Gemmipass. Per Pedes geht es weiter zur SAC-Lämmerenhütte am Fuss des Wildstrubels und dann über die drei Strubel-Gipfel, die bis auf einen halben Meter alle genau 3'243 Meter hoch sind. Auf dem Lenkerstrubel stutzte ich: die weisse Gipfelkappe ist

verschwunden, hat sich in Wasser aufgelöst. Der Abstieg auf der Nordseite geht an der Flue-seehütte vorbei und führt an die Lenk, wo ich den Regionalzug besteigen kann.

Lenk-Simmental ist eine Destination im Pilotversuch „Ferien ohne Auto“. Dieses nationale Projekt wird getragen vom VCS (Verkehrsclub der Schweiz), WWF Schweiz und von der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) Wallis. Es wird unterstützt vom Dienstleistungszentrum für innovative und nachhaltige Mobilität und vom Bundesamt für Raumentwicklung, beide angesiedelt im Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Neben dem bernischen Lenk sind Ägerital-Sattel, Braunwald-Klausenpass und Engadin Scuol die drei weiteren Pilotdestinationen. Ferienzele, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten.

Der offizielle Startschuss für „Ferien ohne Auto“ fällt mit dem Beginn dieser Sommersaison. Ich hoffe zuversichtlich, dass sich dieser umweltfreundliche und klimafreundliche Ferien- und Lebensstil einen höheren Marktanteil erobern kann. Das scheint mir durchaus möglich zu sein, weil auch gegen 50% der Haushalte in städtischen Gebieten autofrei sind. Sie sind übrigens vorwiegend deshalb autofrei, weil Städte und Agglomeration hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sind.

Gegen 90% des Treibstoffes in den Ferien werden für die An- und Rückreise benötigt. Natürlich ist es bequem, wenn der Kofferraum in der Tiefgarage gefüllt werden kann und wenn vor dem Hotel oder Ferienhaus ein Parkplatz zur Verfügung steht. Umgekehrt ist zu bedenken, dass das Ferienzele durch Autofahrten verlärmert und mit Abgasen eingedeckt wird. Auch können die nötigen Parkplätze nur bedingt als Augenweide bezeichnet werden. Ruhe und frische Luft betrachte ich als wichtigen Bestandteil für die gesunde Erholung. Deshalb wird ein nachhaltiger und sanfter Tourismus immer wichtiger.

Wer mit dem ÖV anreist, muss Gepäck schleppen. Das wird zwar seit der Erfindung des Rollkoffers immer einfacher, kann vor allem für Familien mit Kindern immer noch mühsam sein. Die Projektverantwortlichen von „Ferien ohne Auto“ prüfen mit Logistikern der Transportunternehmungen und mit den Hoteliers einen einwandfreien Tür-zu-Tür-Koffertransport. Dabei muss das Gepäck zwar früher aufgegeben werden, dafür ist die Reise unbeschwert und wenn es dann bei der Ankunft bereits im Zimmer steht, ist dieser Nachteil wieder ausgeglichen.

Wer ohne Auto in die Ferien reist, will am Ferienort dennoch mobil sein. Viele Bahnen und Busse in den Ferienregionen bieten bislang nur einen Hinketakt an, der dazu zwingt, Fahrpläne zu studieren. Und am Abend gibt es ab 19.30 Uhr oft keine Transportmöglichkeiten mehr, was man mit Fug als taktlos bezeichnen kann. Selbst mich als Transportfachmann hat es einmal erwischt, als ich mit der ganzen Familie in Sarnen stand und das letzte Postauto auf die Stöckalp am späten Nachmittag schon abgefahren war. Da waren wir wieder froh ums Auto und um die Autofahrer, welche sich der autostoppenden Familie erbarmt haben.

Mit dem Projekt „Ferien ohne Auto“ wird das Mobilitätsbedürfnis der Feriengäste mit Taktfahrplänen zufrieden gestellt. Regionale Generalabonnemente für Bahnen und Busse sind zum Teil bereits Realität, zum Beispiel der „Tell-Pass“, der in der Wochenpauschale einiger Hotels der Region Aegerital-Sattel inbegriffen ist und mit dem man 2 Tage lang gratis reisen kann. Von Zürich reist man über Arth-Goldau übrigens in 53 Minuten nach Sattel-Aegeri. Technisch beeindruckend ist die Drehgondelbahn auf den Hochstuckli, wo man eine wunderschöne Rundschau über die Voralpen geniessen kann.

Was mir besonders gut gefällt ist das Angebot der Pilotferienorte, Elektrofahrräder anzubieten. Die funktionieren wie ganz normale Fahrräder, werden aber zusätzlich angetrieben, wenn man in die Pedalen tritt, was vor allem im hügeligen Gelände sehr angenehm ist. Die Batterien der Fahrräder werden schon bald mit Sonnenstrom aufgeladen. Weitere mögliche Dienstleistungen sind Rufbusse oder -taxis in den Nachtstunden und Kleinbusse, die die Wandervögel aus dem Tal hinauf an die Baumgrenze befördern.

„Ferien ohne Auto“ ist als Angebot auf Menschen zugeschnitten, die dem hektischen Alltag in der Stadt und am Arbeitsplatz entfliehen wollen, die Ruhe suchen, Entspannung und Erholung.

Wer zu Fuss unterwegs ist, kann stehen bleiben und staunen, etwa über den lebendgebärenden Alpensalamander, die Feuerlilie, die den Apollofalter mit ihrem Nektar anzieht, die roten Waldameisen, die eine blaue Glockenblume, mit roten Punkten einfärben. Der Gesang der Vögel im Gebirgswald, das Rauschen der ungezähmten Bäche, das Summen der Insekten in den Blumenwiesen - das beruhigt, das entspannt und belebt und regt an. Es ist ein Privileg der Fussgänger, sich grüssen und miteinander reden zu können. Und überdies konnten wir unlängst lesen und hören, dass Wandern heute ein starker Trend ist, der alle Altersgruppen erfasst hat.

2010 ist das internationale Jahr der Biodiversität, der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen, ausgerufen von der UNO. Scoul Tourismus bietet dazu tolle Exkursionen an. Es lohnt sich, das vielfältige Sommerangebot aller vier Pilotdestinationen im Internet zu studieren. Das führt zu schönen Ferienträumen.

Wenn ich auf der Internetseite „EcoPassenger“ nachschlage, wie viel CO2 auf einer Fahrt von St. Gallen nach Braunwald und zurück pro Person ausgestossen wird, nämlich 25 Kilogramm mit einem Mittelklassewagen und 140 Gramm mit der Bahn, dann scheint „Ferien ohne Auto“ eine lohnende und wichtige Option zu sein.

„Ferien ohne Auto“ kann man als eine neue Mobilitätskette bezeichnen und begreifen: Mit Bahn und Bus anreisen, das Reisegepäck transportieren lassen, mobil sein und sich bewegen am Ferienort. Ich wünsche dem Projekt „Ferien ohne Auto“ einen zukunftssträchtigen Start und drücke die Daumen für den Erfolg.



## **Ägerital-Sattel erlebt einen Aufschwung dank „Ferien ohne Auto“**

### **Manuskript Referat von Mathias Ulrich, Geschäftsleiter Sattel-Hochstuckli AG**

Es gilt das gesprochene Wort

Die drei Gemeinden Unterägeri, Oberägeri und Sattel bilden gemeinsam die Ferienregion Ägerital-Sattel. Das touristische Angebot dieser Region ergänzt sich hervorragend. Das Ägerital mit den Gemeinden Unterägeri und Oberägeri bietet einiges im Sommer mit dem Ägerisee und der Schifffahrt, der Hotellerie- und Parahotellerie und dem Nordic Walking Park. In Sattel befindet sich das voralpine Ganzjahres-Ausflugsgebiet mit der ersten Drehgondelbahn, Wandermöglichkeiten und im Winter das polysportive Winterangebot von Skifahren bis Schlitteln. Verbindend sind die Velo- und Bikerouten sowie das gute ÖV-Netz innerhalb der Region, welche die Destination attraktiv für Reisende ohne Auto machen.

Erreichbar ist Ägerital-Sattel von Zürich via Zug innerhalb von 53 Minuten und von Luzern via Arth-Goldau nach Sattel innerhalb 44 Minuten. Beste Voraussetzungen für die Pilotdestination Ägerital-Sattel und die zukünftigen Gäste aus den Städten.

Das Ägerital wurde schon früh, 1881, als Kinderkurort entdeckt. Zahlreiche Kinder-Sanatorien haben sich angesiedelt, die wohl bekannteste war die Zürcherische Heilstätte für skrophulöse und rachitische Kinder. 1891 wurde das Ägerital über Sattel mittels Dampfschiff von Unterägeri nach Morgarten und mit Pferdefuhrwerk bis Bahnstation Sattel-Ägeri erschlossen. Daher auch der Name der Bahnstation. Die Erschliessung mit dem Öffentlichen Verkehr aus Zug erfolgte 1913 mit der elektrischen Strassenbahn. Seit 1953 bis heute ist die Verbindung von Zug dank dem Autobusbetrieb sichergestellt.

Sattel-Hochstuckli entstand in den 50er Jahren, da bereits vor dem 2. Weltkrieg Sonderzüge aus Zürich die schneehungrigen Gäste nach Rothenthurm brachten und diese am Abend in Sattel wieder abholten. Einen Skilift gab es damals noch nicht. Das grosse Bedürfnis aus der Stadt war jedoch der Grundstein für erste Investitionen 1950 in eine Sesselbahn von Sattel nach Mostelberg und der anschliessend stetigen Entwicklung bis zur Innovation Drehgondelbahn Stuckli Rondo.

Rund 60 Jahre später erlebt Ägerital-Sattel eine Renaissance und möchte an die Grundtugenden des Öffentlichen Verkehrs der früheren Jahre anknüpfen. Gemeinsam wollen die drei Gemeinden, kantonsüberschreitend das bestehende Angebot vermarkten und mit neuen und nachhaltigen Angeboten ergänzen. Die Dachmarke Ägerital-Sattel ist 2009 entstanden und das Projekt „Ferien ohne Auto“ bildet die Basis für die zu vermarktenden Produkte.

#### Pauschalangebot «Ferien ohne Auto» Wochenendpackage

Das attraktive Package wird von drei Hotels angeboten und beinhaltet das Ausflugsbillet Sommerplausch Ägerisee/Hochstuckli, eine Tagesmiete der Elektrofahrräder, die Übernachtung und gastronomische Angebote.

#### Pauschalangebot «Ferien ohne Auto» Wochenpackage

Das attraktive Package wird von drei Hotels angeboten und beinhaltet das Ausflugsbillet Tell Pass [www.tell-pass.ch](http://www.tell-pass.ch), welches berechtigt die ganze Zentralschweiz zu bereisen, eine Tagesmiete der Elektrofahrräder, die Übernachtung und gastronomische Angebote.

#### An- und Abreise mit dem ÖV

Sattel ist erreichbar von Zürich (einmal umsteigen) und Luzern (Direktverbindung). Unterägeri und Oberägeri sind von Zürich (einmal umsteigen) und Luzern (einmal umsteigen) ebenfalls in weniger als einer Stunde erreichbar.

NEU: RailAway Angebot für die Anreise mit dem ÖV aus der ganzen Schweiz inklusive eine Schifffahrt auf dem Ägerisee und einer Berg- und Talfahrt mit der Drehgondelbahn Stuckli Rondo.

### Gepäcktransport für die Reise und Abholservice vor Ort

Das Produkt «Reisegepäck Schweiz» gibt es von und zur Post Oberägeri. Folgende Hotels und Ferienwohnungen in Ägerital-Sattel bieten den komfortablen Gepäcktransport sogar direkt bis in die Unterkunft an: Seminarhotel am Ägerisee (Unterägeri), Hotel Restaurant Lindenhof (Unterägeri), Hotel Schiff (Unterägeri), Hotel-Restaurant Eierhals Royal (Oberägeri-Morgarten), Hotel Restaurant Morgarten (Morgarten).

### Flyerangebot

Die Ferienregion Ägerital-Sattel hat eine eigene idyllische Elektrobike-Route mit je einer Miet- und Ladestation in Unterägeri, Seminarhotel am Ägerisee und in Sattel, Gondelbahn Talstation entwickelt. Dieses Angebot wurde im Rahmen von Ferien ohne Auto im Jahr 2009 testweise eingeführt und hat sich bereits bewährt. Somit wird es auch in Zukunft möglich sein, die Region Ägerital-Sattel mit viel Spass auf dem Velo zu erkunden. Eine georeferenzierte Karte mit der entsprechenden Route und Informationen zu touristischen Highlights ist online abrufbar. Mehr zum Angebot finden Sie unter [www.aegerital-sattel.ch](http://www.aegerital-sattel.ch) -> Pauschalangebote -> Braucht Ihr Auto Ferien.

Auf der Website von Ägerital-Sattel: [www.aegerital-sattel.ch](http://www.aegerital-sattel.ch) -> Pauschalangebote -> Braucht Ihr Auto Ferien - finden Sie alle Informationen zum Projekt sowie zu den konkreten Angeboten.

## **Statt endloser Konzepte - ökologisches Angebot schleunigst umsetzen**

### **Manuskript Referat von Martin Vogel, Hotelier in der Pilotdestination Braunwald**

Es gilt das gesprochene Wort

Mich erstaunt, dass Braunwald als einziger autofreier Ort der GAST (Gemeinschaft Autofreier Schweizer Tourismusorte) hier ein Pilotbetrieb sein darf. Aber was ist denn autofrei? Der einzige Schnellzug nach Braunwald ist ein Bummelzug – ein Bähnli! Nach dem Aussteigen fehlt etwas! Was denn? So alltägliche Dinge: Es fehlt das Rotlicht am Fussgängerstreifen. Noch schlimmer .... Wir haben gar keinen Fussgängerstreifen! Wozu auch? Braunwald hat gar keine Autos. Ob CEO. oder Bundesrat, Leute von Welt gehen hier zu Fuss. Dafür dürfen die Hotelportiers fahren, - wenn sie mit dem Elektromobil das Gepäck am Bähnli abholen.

Glücklicherweise haben wir dadurch auch den Bau-Boom verpasst. Wer jeden Sack Zement mit dem Bähnli herführen muss, überlegt sich den betonierten Fortschritt zweimal. Vielleicht haben wir auch den Zug in die Zukunft verpasst. Viele Gäste denken, ein autofreier Ort sei doch auch langweilig. Und nun spricht man von Langsamverkehr und Mobilität im Ort und in der Region. – und die kann auch umweltfreundlich sein.

Also packen wir's an und geben jedem Feriengast unter der Woche gratis ein Elektrofahrrad, damit er unsere schöne Destination entdecken kann. Der Strom kommt übrigens aus dem Stausee Linthal 2015 aus unserer Gemeinde, denn ab diesem Sommer wird Glarus Süd die grösste Gemeinde der Schweiz.

Weshalb man nicht immer auf langatmige Konzepte warten muss, die von links und rechts bekämpft werden, hat vor zwei Wochen die Glarner Landgemeinde gezeigt. Die JUSO des Kantons Glarus stellten der Landgemeinde den gut gemeinten Memorialsantrag: „Die Benutzung aller öffentlicher Verkehrsmittel im ganzen Kanton ist für alle Personen kostenlos.“ Sämtliche Parteien lehnten den Antrag ab. Sogar die Grünen bekämpften ihn und der VCS konnte sich nur zu Stimmfreigabe durchringen. Als einzelner Bürger stellte ich auf dem Landgemeindering einen Abänderungsantrag mit dem Zusatz.

- Dies gilt als Versuchsbetrieb für 3 Jahre vom 01.01.2012 bis 31.12.2014
- und wird zur eventuellen Verlängerung der Landgemeinde 2014 vorgelegt.

Denn wir werden uns auch in 10 Jahren noch fragen: Hätten wir den ö. V. nicht noch mehr fördern müssen? Deshalb sollten wir jetzt einen Versuch starten.

Von den 130 Mio. die wir von der Axpo für das grösste Pumpkraftwerk Europas bekommen, könnten wir auch für 3 Jahre (gratis ö.V. für ALLE) à 6 Mio. pro Jahr in die Mobilität investieren. Wir Glarner sind doch mutig, aber nicht kopflos. Jetzt machen wir selbst Wirtschaftsförderung für unsere eigene Randregion. Und morgen wird in der Presse stehen:

„Das Glarnerland wird zum Vorzeigekanton der Mobilität!“

Die erste Abstimmung war so knapp, dass der Landammann eine zweite Abstimmung verlangen musste, worauf mein Antrag dann unterlag. Dies hindert uns jedoch nicht, dass wir jetzt mit kleinen Schritten weitergehen und in Braunwald unsern Feriengästen gratis ein Elektrobike zur Verfügung stellen.

Probieren geht über studieren. Packen wir's an!

Herzlich Willkommen

im märchenhaften, autofreien Braunwald

## **Die Ferienregion Engadin Scuol bietet den Gästen naturnahen Tourismus und nachhaltige Mobilität.**

### **Manuskript Referat von Regula Bollier, Projektverantwortliche Pilotdestination Engadin Scuol**

Es gilt das gesprochene Wort

Die Ferienregion Engadin Scuol positioniert sich als DIE Ferienregion für natur- und kulturnahe Ferien. Dabei setzt sie auf den öffentlichen Verkehr. Die Ferienregion Engadin Scuol steht für intakte Natur- und Kulturwerte. Dazu gehört natürlich der bisher einzige Schweizerische Nationalpark, die echten, authentischen Engadinerdörfer, das Schloss Tarasp und die wertvolle Kulturlandschaft mit seinen artenreichen Terrassenlandschaften. Zu einer einzigartigen Angebotskombination trägt das Bad Engadin Scuol bei. Scuol ist dank seinen 25 verschiedenen Mineralquellen schon seit Begründung es Kurtourismus im 18. Jahrhundert eine Wellnessdestination.

Die Ferienregion Engadin Scuol erstreckt sich von 1`000 bis 3`400 Meter über Meer. Dementsprechend sind verschiedene Lebensraumtypen für viele Tier- und Pflanzenarten vertreten. So findet man renaturierte Auen, Arvenwälder wie der höchstgelegene Arvenwald Europas - der God da Tamangur - sowie blumen- und insektenreiche Trockenwiesen in vielfältigen Terrassenlandschaften. All diese Naturschätze können auf verschiedenen Exkursionen oder während Naturschutzeinsätzen erlebt und erkundet werden.

Als Pilotdestination im Projekt Ferien ohne Auto wird der öffentliche Verkehr in der Region konsequent gefördert. Verschiedene Pauschalangebote für die Anreise und die Mobilität sind dazu aufgebaut worden:

#### Pauschalangebot Scuol Mobil

Das attraktive Package beinhaltet die ÖV- und Bergbahn-Nutzung vor Ort. Dabei sind bei der Übernachtung in fünf Hotels der Ferienregion Engadin Scuol inbegriffen:

- Gondelbahn Scuol-Motta Naluns
- Bergbahnfahrten im Oberengadin und Samnaun zum halben Preis
- Rhätische Bahn, Scuol-Tarasp-Zernez in 2. Klasse
- PostAuto-Angebot in der Region Engiadina Bassa und Val Müstair, Bus-Linie Zernez - Livigno, Ortsbus Scuol

#### An- und Abreise mit dem öV

Pauschalangebot: Anreisepauschale Veraina:

Bei diesem Angebot sind die Anreise und Abreise von einem beliebigen Bahnhof in der Schweiz in der Hotelübernachtung inklusive:

#### Ferienenerlebnisse mit ÖV erlebbar

Die Ferienregion Engadin Scuol bietet eine Vielfalt an natur- und kulturnahen Erlebnisse, wie Waldführungen in den God da Tamangur, Auenexkursionen und Schmetterlingsexkursionen in die schönsten Trockenwiesen an, welche alle perfekt auf den ÖV abgestimmt sind. So wird die Mobilität mit dem ÖV vor Ort gefördert und mit den Angeboten der Gast für die wertvollen Naturwerte der Region sensibilisiert. Mehr Informationen dazu unter [www.scuol.ch/ferientipps](http://www.scuol.ch/ferientipps).

#### Flyerangebot

Die Ferienregion Engadin Scuol verfügt über ein breit gefächertes Flyerangebot mit Miet- und Ladestationen. Mehr zum Angebot finden Sie unter [www.scuol.ch/ferienohneauto](http://www.scuol.ch/ferienohneauto).

Auf der Website von Engadin Scuol: [www.scuol.ch/ferienohneauto](http://www.scuol.ch/ferienohneauto) finden Sie alle Informationen zum Projekt sowie zu den konkreten Angeboten.

## **AlpKultur® und nachhaltiger Tourismus mit „Ferien ohne Auto“ vernetzen**

### **Manuskript Referat von Eduardo Zwysig, Tourismusdirektor Lenk-Simmental**

Es gilt das gesprochene Wort

Die Ferienregion Lenk-Simmental erstreckt sich von 1'068 bis zum Wildstrubel auf 3'244 m.ü.M. Rund 10'000 Betten werden in Hotels, Pensionen, Gruppen- und Bergunterkünften sowie Ferienwohnungen angeboten. Daneben gibt es auch drei Campingplätze. Das obere Simmental verfügt über ein vielfältiges touristisches Angebot sowohl im Winter wie auch im Sommer. Der natur- und kulturinteressierte Gast findet mannigfache Sport- und Erholungsmöglichkeiten.

Tradition, Brauchtum und Alpkultur werden im Simmental bewusst gepflegt. Zu den Höhepunkten des Bergsommers gehören etwa die AlpKultur Tage Lenk mit einem grossen Älplerfest und die Alpbefahrt in St. Stephan. Die nachhaltige Mobilität, wie sie mit «Ferien ohne Auto» gelebt wird, passt gut zu unserem Projekt AlpKultur, das traditionelle Lebensformen mit Modernem verbindet. Gäste ohne Auto schauen achtsam, schlendern mit Weitsicht und schätzen die bäuerliche Ursprünglichkeit, welche unsere Gäste bei Ferien auf dem Bauernhof, Schlafen auf der Alp, einem Molkebad oder einer Alpkäsereibesichtigungen entdecken können.

Das Projekt Ferien ohne Auto unterstützt uns in den Bemühungen, damit der Kanton Bern die Zuglinie Zweisimmen-Lenk aufrechterhält. Zudem werden die Diskussionen um einen autofreien Dorfkern belebt. Die nachhaltige Mobilität unserer Gäste unterstützt die Stossrichtung des Projektes AlpKultur, welches den Gast zur reichen ländlichen Ursprünglichkeit des Simmentals führt.

#### Pauschalangebot «Ferien ohne Auto»

Das attraktive Package wird von zwei Hotels angeboten und beinhaltet die öV-Nutzung vor Ort, den Gebrauch der Elektrofahrräder, den Gepäcktransport, die Übernachtung und gastronomische Angebote.

#### An- und Abreise mit dem öV

Auf der Website von Lenk-Simmental sind die umsteigefreien Verbindungen bis Zweisimmen speziell dargestellt. Dort steigen Sie auf dem gleichen Perron bequem auf die Schmalspurbahn Richtung Lenk um sind eine halbe Stunde später an Ihrem Ziel.

#### Gepäcktransport für die Reise und Abholservice vor Ort

Mit dem SBB-Angebot «Schnelles Reisegepäck» kann der Gast sein vor 9 Uhr aufgegebenes Reisegepäck noch am gleichen Tag nach 18 Uhr beim Bahnhof Lenk abholen. Mit dem Projekt Ferien ohne Auto konnte zudem ein spezieller Service realisiert werden. Sämtliche Lenker Hotels bieten den Abholservice für das Gepäck beim Bahnhof Lenk an. Zusätzlich wird dies gar von einigen ausgewählten Ferienwohnungen angeboten. Die Liste der Betriebe findet sich auf der Website [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch) -> Ferien ohne Auto.

#### Flyerangebot

Die Ferienregion Lenk-Simmental ist den Elektrobike-Routen Berner Oberland mit diversen Miet- und Ladestationen angeschlossen. Eine Karte mit Routenvorschlägen ist erhältlich. Mehr zum Angebot finden Sie unter [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch) -> Ferien ohne Auto.

Auf der Website von Lenk-Simmental: [www.lenk-simmental.ch](http://www.lenk-simmental.ch) / Ferien ohne Auto - finden Sie alle Informationen zum Projekt sowie zu den konkreten Angeboten.